

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 13 (1937)  
**Heft:** 25

## **Endseiten**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Schluß

Dazu schreibt unser Mitarbeiter: «Es war am letzten Tag vor meiner Abreise aus Barcelona. Den Apparat hatte ich weggelegt. Das Mißtrauen gegen Bildermacher ist zu groß. Dagegen helfen manchmal alle Ausweise nichts. Was gilt ein Fetzen Papier in einem Land, das die Revolution schüttelt? Wo ist schließlich für die Beteiligten die Garantie, daß meine Bilder nicht ungewollt auf Umwegen in die unrichtigen Hände gelangen? Ein fremder Reporter — was kümmert das schließlich einen rechten Revolutions-Soldaten? Ich lag also am Strand. Plötzlich summte jemand ein spanisches Liedchen: ein verletzter Soldat. Er setzte sich zu mir. In Cordoba hatte er gearbeitet, ist geflüchtet und dann in die Volksfrontarmee eingetreten. Fast ein «Kilo Blei» behauptete er, habe man aus seinem Bein genommen. Nach einer Stunde humpelte er davon. — Ein paar Stunden später — ich hatte mich eben im Hotel schlafen gelegt — gab's Alarm. Mit einer Frau und deren Kind, die gleichzeitig mit mir auf den Gang hinausstürzten, bin ich dann die Treppen hinunter und durch die Straße nach dem nächsten Park gerannt. Dort haben wir uns auf den Boden geworfen, ein paar Bomben krachten in der Umgebung und gleich neben unserm Hotel ward ein Haus getroffen. Am andern Morgen bestieg ich das Flugzeug nach Toulouse.»

*La dernière «vision d'Espagne» de notre collaborateur. La photographie de ce grand blessé ne s'apparente-t-elle pas étrangement avec telle gravure de Callot? Les procédés techniques ont changé, mais les «Misères de la guerre» restent les mêmes.*